

Die Künstlerin:

Vita und Werk von Reinhild Gerum

Reinhild Gerum lebt als Bildende Künstlerin in München (*1955). Sie studierte von 1975 – 1985 zunächst Philosophie und Politische Wissenschaften an der LMU, dann Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo sie auch das Aufbaustudium Architektur absolvierte. Ein Stipendium des Instituts für Bildung und Kultur Remscheid führte sie in ein großes Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, wo sie seit 1989 freischaffend in Projekten mit verschiedensten Patientengruppen bildnerisch arbeitet. Diese Arbeit mit Menschen, die extrem leiden, z.B. an chronischen Schmerzen, Paranoia, Persönlichkeitsstörungen oder dem Borderline Syndrom, hatte großen Einfluss auf das Denken der Künstlerin und damit auf die Thematik der bildnerischen Arbeit.



Mein Körper gehört doch mir

Foto: Reinhild Gerum

Während Reinhild Gerums Arbeit zunächst um das Thema Logos und Chaos kreist, welches sie nichtgegenständlich zeichnerisch angeht (90er Jahre), befasst sie sich etwa ab 2000 mit

konkreten menschlichen Situationen. Es sind die immer wiederkehrenden Grundprobleme der Menschheit, die sie bearbeitet, Themen wie Flucht, Einsamkeit, Kindsmord, Mord. Wie kann der leidende Mensch überleben? Reinhild Gerum wählt für diese Themen die Form der Installation. Der Betrachter kann diese skulpturalen Werke betreten, wird aufgefordert, Texte zu lesen oder einer Stimme zuzuhören. Durch dieses Einbeziehen wird die Distanz zwischen Werk und Betrachter aufgehoben und die Frage „Wer bin ich, wie lebe ich?“ setzt sich in seinem Kopf fest. Die bevorzugten Materialien sind Eisendraht, der stabil und hart ist, und Plastikfolie, die weich und extrem verletzlich ist. Die Künstlerin reflektiert mit diesen Installationen die Probleme, die jeder Mensch haben und in seiner Vergänglichkeit erleben kann, die aber ewig sind, da sie aus der *conditio humana* erwachsen. Reinhild Gerum hat aber das Zeichnen nie aufgegeben, nie vernachlässigt. Dazu sagt sie: „Der Impuls, etwas zu zeichnen, bedrängt mich immer spontan, immer heftig. Zu Grunde liegt immer Verwunderung. Ich möchte in diesem Augenblick etwas genauer sehen, mit dem Stift einer Form nachspüren, um das, was ich sehe, besser zu verstehen.“ Den Zyklus „Standortbestimmung“ begann sie kurz nach dem 11.9.2001. Diese abstrakten Ölpastellarbeiten beschreiben ihre persönliche Reflexion von Angst und Aggression. Mit einer besonderen Technik, der Negativzeichnung, werden die Pastellschichten so lange bearbeitet, bis sie zu glühen scheinen, weil der rote Untergrund wieder hervortritt.

Wir danken für die Unterstützung durch:



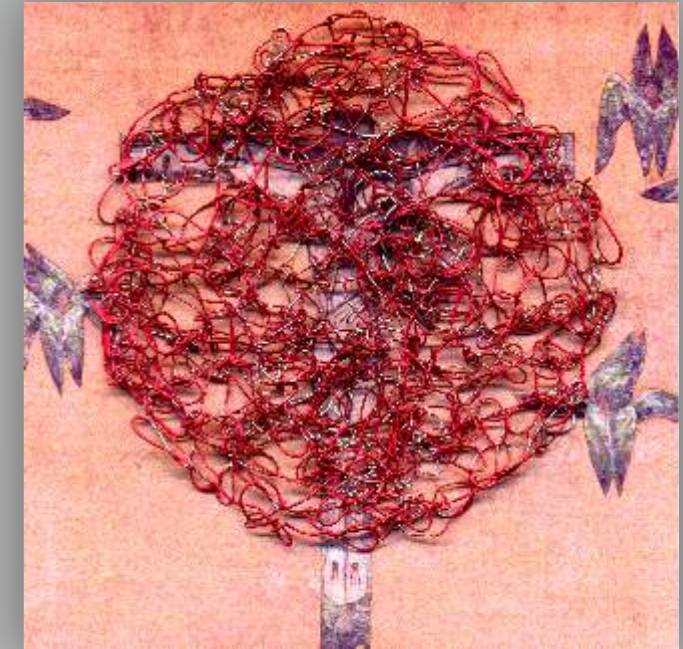
Öffnungszeiten:

Donnerstag von 16.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag von 11.00 bis 15.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Alle Veranstaltungen finden in der Kulturkirche Ludwigshafen, Friedenskirche, Leuschnerstr. 56 67063 Ludwigshafen statt.

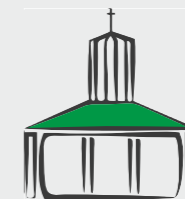
Veranstalter:
Förderkreis Friedenskirche e.V.
Infotelefon: 0621 695435
www.Kulturkirche-Ludwigshafen.de

Manchmal sehe ich ROT



08. März bis 07. April 2019
Installation und Ausstellung
von Reinhild Gerum

Vorträge | Gottesdienste | Andachten



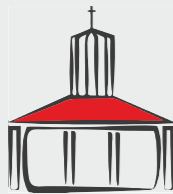
Eine Veranstaltung der

KULTURKIRCHE
Friedenskirche
Ludwigshafen am Rhein

Manchmal sehe ich ROT

Gewalt und Heilung in der Kunst von Reinhild Gerum

Erfahrungen von Aggression und Gewalt sind seit Urzeiten Teil der Geschichte der Menschheit. In der biblischen Tradition wird dieser dunkle Teil des Menschen nicht verschwiegen, sondern ausdrücklich thematisiert. Das dies-jährige Passionsprojekt der Friedenskirche zeigt eine Installation und eine Ausstellung, die sich dem Phänomen „Gewalt“ auf unterschiedlichen Ebenen nähern. Auf den drei Stockwerken der Friedenskirche werden Werke der Künstlerin Reinhild Gerum zu sehen sein, die in den letzten Jahren entstanden sind. Durch ihre therapeutische Arbeit mit Straftätern hat sie viele konkrete Gewaltkonstellationen kennen gelernt und durch ihre Kunst bildnerisch verarbeitet. In der Konfrontation mit der Leidensgeschichte Jesu erhalten diese Werke mit ihrer Geschichte einen zusätzlichen Deutungshorizont. Vorträge, Passionsandachten und Gottesdienste greifen das Thema „Gewalt und Heilung“ aus fachlicher und theologischer Perspektive auf. Die Referentinnen und Referenten bringen aus ihrem Kontext Erfahrungen im Umgang mit Gewalt ein und laden nach den Veranstaltungen zur Diskussion ein. Vor den Vorträgen werden Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums mit einem Impuls in die Abendveranstaltung einführen.



Förderkreis
Friedenskirche e.V.
Ludwigshafen am Rhein

Die Vorträge und Andachten:

Freitag 08. März 2019, 19.00 Uhr



Reinhild Gerum



Ursula Dann

Vernissage der Ausstellung/Installation
Einführung und Gespräch mit der Künstlerin: Ursula Dann, Kunsthistorikerin.

Musikalische Gestaltung: Bezirkskantor Tobias Martin.

Donnerstag, 14. März 2019, 19.00 Uhr



Wie kommt das Böse in die Welt und wie wird man es wieder los?

Vortrag von Andrea Haarnagel
Ärztin und forensische Psychiaterin

Donnerstag, 21. März 2019, 19.00 Uhr



Möglichkeiten des Umgangs mit Gewaltstraftätern am Beispiel der Jugendstrafanstalt Schifferstadt

Vortrag von Birgit Genzlinger,
Sozialdienst JSA Schifferstadt

Donnerstag, 21. März 2019, 20.00 Uhr



Passionsandacht
mit Pfarrerin Reinhild Burgdörfer zu 2. Samuel 13 (Amnon und Tamar)

Donnerstag, 28. März 2019, 19.00 Uhr



Faszination oder Abscheu? Überlegungen zur Darstellung der Gewalt in der Kunst
Vortrag von Prof. Hans Gercke

Donnerstag, 04. April 2019, 19.00 Uhr



Gewalt in engen sozialen Beziehungen
Vortrag von Petra Michel und Beate Guttenbacher, Haus der Diakonie Ludwigshafen

Donnerstag, 04. April 2019, 20.00 Uhr



Passionsandacht in der Katakombe
mit Pfarrerin Cornelia Zeißig

Die Gottesdienste:

Sonntag 10. März 2019, 10.00 Uhr

Damit es anders anfängt zwischen uns allen
Gottesdienst zu Kain und Abel im Dialog mit der Installation in der Friedenskirche mit Pfarrerin Cornelia Zeißig

Sonntag, 17. März 2019, 10.00 Uhr



Lichtgestalt - Gottesdienst zu Johannes 3,14-21 mit Vikar Seung-Min Her

Sonntag, 24. März 2019, 10.00 Uhr



Rage macht blind - Sexualisierte Gewalt in Sodom und Gomorrha. Gottesdienst zu 1. Mose 19 mit Pfarrer Peter Annweiler, Leiter der Telefon-Seelsorge Pfalz

Sonntag, 31. März 2019, 10.00 Uhr



Wohin mit meiner Aggression?
Gottesdienst zu Matthäus 5,38-42 (von der Feindesliebe) mit Pfarrerin Dorothea Niederberger, Seelsorge Justizvollzugsanstalt Frankenthal

Sonntag, 07. April 2019, 10.00 Uhr



Manchmal sehe ich ROT, aber: GRÜN ist die Hoffnung!
Finissage
Gottesdienst zu Johannes 19,5 mit Pfarrerin im Schuldienst Anke Lind